

Die diesjährige Bergwoche fand auf der Hofpürghütte am Gosaukamm statt und wurde bereits im Vorfeld als „kletterlastig“ beschrieben. Ob es daran lag, dass wir „nur“ 18 Teilnehmer waren oder schlicht und einfach die Ferienangebote von verschiedenen Seiten für Schüler und Jugendliche immer mehr werden und die Qual der Wahl dann eher auf ein „Actioncamp“ fällt, ist schwer zu sagen.

Nichtsdestotrotz hatten wir alle eine nette Zeit, das Klettern in dem vom Hüttenwirt Heinz Sudra exzellent eingerichteten Klettergarten unmittelbar neben der Hütte machte nach anfänglichen Motivationsschwierigkeiten noch allen Spaß. Dank der gut gesicherten Touren – schon im 2. Grad gibt es welche - konnte man Vorsteigen üben und auch unsere Kleinsten, Jakob, Hannah und Viktoria kamen ein paar Meter rauf.

Nachdem uns am Freitag bei der Besteigung des Steigkogels noch die Hitze zusetzte und die Anzahl der Gipfelstürmer auf 5 schrumpfen ließ, brachte der Samstag einen Temperatursturz und Schneefall den ganzen Tag. Das war der richtige Zeitpunkt für die Schnitzeljagd, in die kurzfristig Schneemann Bauen eingeplant wurde. Es war schön anzuschauen, welchen Spaß auch 14 jährige, von der Pubertät angekratzte Jugendliche noch an den Spielen haben und welcher Siegeswille dabei entsteht.

Sobald die offiziellen Veranstaltungen, wie Schnitzeljagd, Wandern, Klettern beendet waren, kehrte Hüttenalltag ein, in Form von Spielen mit dem Handy (oder was immer man sonst damit machen kann). Glaubte man vor kurzem noch, das Problem „Jugendliche vor dem Kastl“ mit Gameboy Verbot gelöst zu haben, sind es nun diese kleinen Alleskönner, die – zumindest in den Augen der Betreuer – das Bergerlebnis beeinträchtigen.

Dass die letztjährige Bergwoche auf der Muttekopfhütte ein einzigartiges kulinarisches Erlebnis darstellte, wurde nicht vergessen und so hatte es die Küche auf der Hofpürghütte nicht leicht, gegen die allgegenwärtigen Erinnerungen anzukämpfen. Entsprechenden Jubel gab es, als ein Betreuer gegen Ende der Woche seufzend meinte: „Na dann fahr ma halt nächstes Mal wieder auf die Muttekopfhütte“.



Wege ins Freie.